



# **FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK**

## **Schulübergreifende Abschlussprüfung Sommer 2024**

Schwerpunktthemen für die schulübergreifenden  
schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation  
Entwicklung und Bildung  
Gesellschaft, Organisation und Recht



## **Inhaltsverzeichnis**

Allgemeine Regelungen .....	4
Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung .....	5
Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen.....	5
Rechtliche Regelungen .....	5
Anforderungsbereiche .....	6
Liste der Operatoren .....	8
Sprache und Kommunikation.....	10
Entwicklung und Bildung .....	14
Gesellschaft, Organisation und Recht: .....	17

**April 2023**

## **Allgemeine Regelungen**

Seit dem Prüfungsdurchgang im Sommer 2008 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik zentral erstellte Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abschlussprüfung in den drei Klausurfächern.

Die zentrale Aufgabenstellung in der schriftlichen Prüfung ist Bestandteil der Standard- und Qualitätssicherung schulischer Arbeit. Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit der Unterrichts- und Prüfungsleistungen sind Qualitätsmerkmale der Fachschulen für Sozialpädagogik in Hamburg:

- Einheitliche Standards für Unterricht und Abschlüsse der Schulen werden gesichert.
- Die in den einzelnen Schulen erbrachten Lernleistungen werden durch Evaluation der schulischen Arbeit vergleichbar.
- Die Qualität des Unterrichts wird angehoben, die Fächer werden didaktisch weiterentwickelt.
- Die Qualität der Abschlussqualifikation in der Erzieherausbildung wird gesichert.
- Die Lehrkräfte werden im Bereich der Erstellung der Prüfungsaufgaben entlastet.

Die schriftliche Abschlussprüfung mit zentraler Aufgabenstellung erstreckt sich auf die Fächer:

- Sprache und Kommunikation,
- Entwicklung und Bildung oder Gesellschaft, Organisation, Recht.

Schulübergreifende Aufgabenstellungen für die Facharbeit im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ und für die mündlichen Prüfungen sind nicht vorgesehen.

## **Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung**

### **Festlegung der Themenschwerpunkte**

In diesem Heft erhalten Sie für den dreijährigen Bildungsgang mit dem Ziel „Staatlich anerkannte Erzieherin“ bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher“, der am 1. August 2021 begonnen hat, die Angaben über die Schwerpunkte, auf die sich die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für den Sommer 2024 beziehen werden. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder. Weiterhin gibt es Literaturhinweise, wobei in der Regel für die Erarbeitung des Themas zwischen verbindlicher Lektüre und weiterführenden Hinweisen unterschieden wird.

### **Erstellung von Aufgaben**

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Fachlehrerinnen und Fachlehrern aus den Schulen entworfen und anschließend durch die Fachschulen für Sozialpädagogik und durch das Hamburger Institut für Berufliche Bildung geprüft und genehmigt.

### **Organisation**

- Die Schülerinnen und Schüler treffen die Wahl zwischen den Prüfungsfächern „Entwicklung und Bildung“ sowie „Gesellschaft, Organisation, Recht“ in dem Semester, an dessen Ende die schriftlichen Prüfungen stattfinden. Für jedes Fach wird am Prüfungstag ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt.
- Am Prüfungstag für das Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Aufgabensätze vorgelegt, von denen sie einen zur Bearbeitung auswählen.
- Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt.
- Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils vier Zeitstunden zur Verfügung.
- Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte bzw. Bewertungshinweise.

## **Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen**

In den Prüfungen „Sprache und Kommunikation“ sowie „Gesellschaft, Organisation und Recht“ dürfen die Prüflinge bei den literarischen und rechtlichen Themen ihre eigene Ausgabe der Literatur bzw. Gesetzestexte verwenden. Dabei gilt das Folgende:

1. Markierungen (z.B. mit Textmarker) und Unterstreichungen im Buch sind erlaubt.
2. Farbige Post-it sind ausschließlich in Form sogenannter Reiter erlaubt; darauf darf höchstens ein Stichwort stehen.
3. Nicht zugelassen sind längere Texte in den literarischen Werken und Gesetzestexten selbst sowie eingelegte, beschriebene Blätter und größere beschriftete Post-it. Ausgenommen sind Ausdrucke neuester Gesetzestextfassungen.
4. Die Bücher werden vor bzw. während der Prüfung begutachtet. Unerlaubte Bemerkungen können als Täuschungsversuch bewertet werden.

## **Rechtliche Regelungen**

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-FSH vom 16. Juli 2002 und in der Handreichung für Prüfungen in den Vollzeitformen der beruflichen Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

## **Anforderungsbereiche**

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

### **Anforderungsbereich I (Reproduktion)**

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte von Texten wiedergeben.
- Im Unterricht behandelte Ansätze und Maßnahmen in pädagogischen Handlungsfeldern darstellen.
- Theorien darstellen.
- Im Unterricht behandelte Begriffe erläutern.

### **Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)**

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen.
- Die Struktur eines Textes erfassen.
- Die Argumentation eines Textes beschreiben.
- Generalisierende Aussagen konkretisieren.
- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen.
- Erlernte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden.
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren.
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen.
- Strukturen (der Kommunikation) erkennen und beschreiben.
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben.
- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit Texten reflektiert und produktiv anwenden.
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern.

- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen.
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen (zum Beispiel im Lernfeld 10, „Kinder- und Jugendliteratur“, in dem auch Hörspiele und Kinderfilme behandelt werden).

### **Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)**

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.

Das bedeutet:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen.
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen.
- Argumentationsstrategien erkennen und werten.
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen.
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (unter selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren.
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten.
- Ästhetische Qualität bewerten.
- Eine Darstellung eigenständig strukturieren.

### **Allgemeine Anforderungen:**

Zusätzlich zu den Anforderungen, die sich aus der Themenformulierung ergeben, sollen hinsichtlich Aufbau und Inhalt sowie Ausdruck und Sprachrichtigkeit folgende Kriterien erfüllt sein:

- sich einer verständlichen und sachangemessenen Ausdrucksweise bedienen,
- eine aufgabengemäße Stilebene wählen,
- Fachbegriffe richtig verwenden,
- eigene Wertungen begründen,
- Gedanken folgerichtig darstellen,
- Begründungszusammenhänge herstellen; zwischen Thesen, Argumenten und Beispielen unterscheiden,
- Ergebnisse durch funktionsgerechtes Zitieren absichern,
- normgerecht schreiben im Hinblick auf Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung.

## Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
<b>nennen (I)</b>	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie einige Sprachförderkonzepte. Nennen Sie wesentliche rhetorische Mittel.
<b>definieren (I)</b>	begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, angeben, worum es sich handelt	Definieren Sie den Begriff Gruppe.
<b>beschreiben (I-II)</b>	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben	Beschreiben Sie das Beobachtungsverfahren SISMIK.
<b>darstellen (I-II)</b>	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar.
<b>zusammenfassen (I-II)</b>	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Fassen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse zusammen.
<b>einordnen (I-II)</b>	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die Aussagen zur Sprachförderung einem Sprachförderkonzept zu.  Ordnen Sie das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans ein.
<b>erschließen (II)</b>	etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie.
<b>erläutern (II)</b>	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
<b>planen (II)</b>	eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten	Planen Sie für die Gruppe der der bis sechsjährigen ein gesundes Frühstück.
<b>analysieren (II-III)</b>	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation.
<b>in Beziehung setzen (II-III)</b>	zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ in Bezug zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
<b>vergleichen (II-III)</b>	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Beobachtungsverfahren SISMIK und HAVAS unter dem Gesichtspunkt der Praktikabilität.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
<b>begründen (II-III)</b>	eine Meinung, Argumentation, Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege, Beispiele absichern	Begründen Sie Ihre Auffassung.
<b>beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)</b>	zu einem Sachverhalt ein selbständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie traditionelle Kinderverse eigener Auswahl hinsichtlich ihres Sprachförderpotentials.  Bewerten Sie das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
<b>auseinandersetzen mit ... (III)</b>	nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und / oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors zu einer gesellschaftlichen Erscheinung auseinander.
<b>überprüfen (III)</b>	die Darstellung ausgewiesener Kriterien eines Sachverhaltes gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen	Überprüfen Sie, ob die vorgestellten Maßnahmen geeignet sind, Kinder sprachlich zu fördern.
<b>erörtern (III)</b>	ein Problem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen einander gegenüberstellen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und darstellen  oder: ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.  Erörtern Sie einen pädagogischen Zielkonflikt.
<b>interpretieren (III)</b>	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
<b>entwerfen, entwickeln (III)</b>	auf einer Basis ein zukünftiges Konzept in seinen wesentlichen Zügen planen und darstellen	Entwerfen Sie eine mögliche Fortsetzung der Erzählung.
<b>Schlussfolgerungen ziehen</b>	auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen	Ziehen Sie aus der Darstellung der Praxissituation in der Regenbogen-gruppe Schlussfolgerungen für die weitere inklusive Arbeit.
<b>gestalten (III)</b>	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie einen Elternbrief für einen Informationsabend zum Thema Wortschatzförderung.

## **Sprache und Kommunikation**

**Themenschwerpunkt I - Literarischer Bereich:** „Sansibar oder der letzte Grund“ von Alfred Andersch (1957) - eine Parabel über (Gedanken-) Freiheit, Selbstbestimmung, Solidarität, Flucht und Verantwortung.

Nicht erst zur Zeit des deutschen Faschismus (der Zeit, in dem der Roman "Sansibar oder der letzte Grund" spielt), sondern auch bereits vor- und nachher wird die Freiheit des Wortes und das Recht des einzelnen Menschen auf selbstbestimmtes Leben - unabhängig von Herkunft, Glaubenszugehörigkeit und Geschlecht - in autoritären gesellschaftlichen Systemen, nicht gewährleistet. Alfred Andersch hat diese Problematik ins Zentrum seines Romans gestellt und zeigt den Kampf einzelner Personen, ihren Überzeugungen innerhalb eines solchen Systems treu zu bleiben und zu versuchen, innere und äußere Freiheit zu erlangen.

Obwohl die Handlung des Romans in einer Diktatur im Jahre 1937 spielt, stellen die Freiheit des Wortes und das Recht auf ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben auch in der heutigen Zeit noch bedeutende Werte dar. Der Roman weist uns darauf hin, diese Werte zu achten, zu bewahren und zu verteidigen. Der Autor berührt in seinem Roman "Sansibar oder der letzte Grund" somit Fragen, die wir uns in unserem gesellschaftlichen und beruflichen Handeln - besonders als pädagogisch Handelnde - stellen sollten, nicht zuletzt, da wir beobachten können, wie in unserer demokratisch verfassten Gesellschaft rassistisches und antisemitisches Denken und Handeln wieder deutlich zunimmt. Wir sollten uns folgende Fragen stellen: Welche Überzeugungen leiten mich? Wie weit würde ich gehen, sie zu vertreten? Welches Verhalten ist unter welchen Bedingungen angemessen? Welche Verantwortung habe ich der Gesellschaft und anderen Menschen gegenüber? Wie weit würde ich gehen, mich für andere Menschen einzusetzen? Welche Bedeutung hat Bildung, kritisches Denken und Wissen für mich? Wie wehre ich mich und helfe anderen Menschen, wenn sie unterdrückt werden oder in Not sind?

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Prüflinge...**

- haben Kenntnisse über den Autor Alfred Andersch und die Entstehungsgeschichte des Romans.
- fassen den Inhalt des Romans bzw. Kapitel des Romans zusammen.
- stellen den strukturellen Aufbau des Romans dar.
- ordnen ausgewählte Textstellen in den Gesamtzusammenhang ein.
- charakterisieren Romanfiguren und erläutern Figurenkonstellationen.
- analysieren und bewerten den Roman hinsichtlich des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Gestaltung, der Intention und Wirkungsmöglichkeiten sowie gattungsspezifischen Strukturmerkmalen.
- analysieren und bewerten in den Handlungen die Gedanken und Gefühle der einzelnen Romanfiguren, deren Bedeutung für das Romanverständnis und für Aussagen des Romans.

- beziehen die historische Situation, d. h. die gesellschaftspolitische Wirklichkeit des Nationalsozialismus auf die einzelnen Schicksale der Romanfiguren.
- stellen die Bedeutung, die die Figur "Lesender Klosterschüler" sowohl für die Romanhandlung insgesamt als auch für die einzelnen Figuren einnimmt, dar.
- beziehen den Einfluss von Kunst und Literatur auf das menschliche Handeln.
- interpretieren den Roman hinsichtlich der literarischen Motive und Symbolik.
- erschließen sich den Roman hinsichtlich der Kernaussagen.
- setzen sich argumentativ mit den Kernaussagen des Romans auseinander und ziehen begründete Rückschlüsse daraus.

### **Verbindliche Literatur:**

#### **Primärliteratur**

Andersch, Alfred: Sansibar oder der letzte Grund. Zürich: Diogenes Verlag (ISBN: 978-3-257-23601-9), 2006 (Erstausgabe:1957), 179 Seiten

#### **Sekundärliteratur**

getAbstract: [= Zusammenfassung "Sansibar oder der letzte Grund"; o. Verf.] <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/sansibar-oder-der-letztegrund/6735> (Zugriff 13.02.2023)

Hasenbach, Sabine: Sansibar oder der letzte Grund. Textanalyse und Interpretation. Bange Verlag: Hollfeld, 2013 (= Königs Erläuterungen 420), S.14 - 22

Heißenbüttel, Helmut: Vom letzten Grund der Politik. in: Gerd Haffmans (Hrsg.) Über Alfred Andersch Diogenes Verlag: Zürich, 1974, S. 52 - 56

Krapp, Günter / van de Laar, Jürgen: Alfred Andersch Sansibar oder der letzte Grund. Unterrichtsvorbereitung, Stundenverläufe, Schreibanlässe und ihre Bewertung. Arbeitsmaterialien und Arbeitsblätter. Krapp&Gutknecht, Verlag für kreativen Unterricht: Rot an der Rot, 2007, S. 7/8 + S. 17 - 19 + S. 20/21 + S. 55 + S. 25 /26

Schmidt, Arno: Das Land, aus dem man flüchtet. in: Haffmans, Gerd (Hrsg.): Über Alfred Andersch (1974), S.56-60. (zuerst erschienen in: 'Die andere Zeitung', Hamburg, 24. 10. 1957)

Sollmann, Kurt: Alfred Andersch. Sansibar oder der letzte Grund (= Grundlagen und Gedanken zum Verständnis erzählender Literatur), 1994, Diesterweg: Frankfurt/Main, S. 36/37 + S. 62 - 64

Stocker, Günther: Lesen als Utopie der Freiheit. Alfred Anderschs "Sansibar oder der letzte Grund". In: Zeitschrift für deutsche Philologie 123 (2004), S. 264 - 285. zit. nach: Egyptien, Jürgen: Alfred Andersch Sansibar oder der letzte Grund. (= Schroedel Interpretationen Band 29, S. 87

Wunderlich, D.: Kritik. Sansibar oder der letzte Grund. [https://www.dieterwunderlich.de/Andersch\\_sansibar.htm](https://www.dieterwunderlich.de/Andersch_sansibar.htm), letzter Zugriff 13.02.2023

## **Sprache und Kommunikation**

**Themenschwerpunkt II - Pragmatischer Bereich:** Sprachliche Bildungsarbeit auf der phonetisch-phonologischen Ebene gestalten

"Ein wichtiger Teilbereich der kindlichen Sprachentwicklung ist der Erwerb des Lautsystems und der Aussprache. Um Kinder hierbei unterstützen zu können, aber auch um Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen, müssen fröhpädagogische Fachkräfte über Entwicklungsverläufe und zentrale Schritte in der kindlichen Ausspracheentwicklung informiert sein. Sie benötigen entsprechendes Grundlagenwissen über die Vorgänge bei der Lautbildung und über das Lautsystem des Deutschen. Bei der Anregung und Unterstützung von Bildungsprozessen im Bereich der Ausspracheentwicklung geht es nicht darum, Kinder gezielt im Erwerb einzelner Laute zu unterstützen. Vielmehr sollten die Bedingungen verbessert werden, unter denen Kinder den Erwerb des Lautsystems vollziehen. Fröhpädagogische Fachkräfte sollten sich hierbei stets der Grenzen ihres Aufgabenbereichs bewusst sein [...]" (Ruberg u.a. 2017:61)

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Prüflinge...**

- nennen kurz die wesentlichen Erwerbsaufgaben auf der phonetisch-phonologischen Sprachebene und definieren zentrale Begriffe wie Phonetik, Phonologie, Prosodie und phonologische Bewusstheit.
- erläutern vertiefend den kindlichen Lauterwerb, indem sie u.a. den Sprechvorgang beschreiben, Phone und Phoneme unterscheiden und Konsonanten nach Artikulationsstelle, Artikulationsmodus und Stimmbeteiligung beschreiben.
- fassen die Reihenfolge der Entwicklung von Sprachlauten bei einsprachigen Kindern zusammen und stellen phonologische Prozesse als Übergangsphänomen in der Sprachentwicklung dar.
- analysieren und beurteilen die Aussprachentwicklung eines Kindes und beachten dabei Besonderheiten des Lauterwerbs bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern.
- analysieren und beurteilen das sprachliche Handeln und die Interaktion der pädagogischen Fachkraft mit dem Kind im Krippen- und/oder Elementarbereich und entwickeln ggf. begründete Handlungsalternativen.
- erläutern Möglichkeiten und Grenzen einer alltagsintegrierten Sprachförderung, planen Aktivitäten der Sprachbildungsarbeit im Krippen- und/oder Elementarbereich zur Unterstützung der phonetischen und phonologischen Entwicklung und beurteilen diese.

### **Verbindliche Literatur:**

Bunse, S./ Hoffschildt, Ch. (2011): Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich. München. S.14-21

Hellrung, U. (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita. Beobachten – Verstehen – Handeln. Freiburg im Breisgau. S.86-89, S.104

Ruberg, T./ Rothweiler, M./ Koch-Jensen, L. (2017): Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln. S.64-97, S.219f

Lengyel, D. (2017): Alltagsintegrierte Sprachbildung im Elementarbereich. In: Becker-Mrotzek, M./ Roth, H.-J. (Hrsg.): Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder. Münster, New York. S. 273-285

Zimmer, R. (2019): Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita. Freiburg im Breisgau. S. 40-42

### **Weiterführende Literatur:**

Iven, C. (2017): Aktivitäten zur Sprachförderung. Troisdorf.

Dörfler, M. (2015): Beziehung als Schlüssel zur Sprache. Grundlagen einer sprachsensiblen Bildungsarbeit in der Kita. Seelze.

Spiele und Apps:

Elliot, A. (2013): Mi-Ma-Mundmotorik. Kartenset mit 50 Übungen für Aussprache, Atmung und Sprachförderung. Mülheim a.d. Ruhr

Kunz, H. (2021): Sieben Riesen niesen, weil Nieselwinde bliesen. 30 lustige Schüttelreime und Zungenbrecher für Kinder. Sprachförderung mit Spaß für Kita & Schule. Aussprache & Konzentration trainieren. Bildkarten. München.

Sprachspiele mit BISS (App): Infos unter: <https://www.sprachspiele-biss.de/#/method> (12.12.2022)

SpraBi (App) Sprachliche Bildung im Kita-Alltag reflektieren: Infos unter [https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/sprabi-app\\_uber\\_die\\_app.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/sprabi-app_uber_die_app.pdf) (12.12.2022)

### **Bilderbücher:**

Vettiger, S./ Räber, M.-A. (2003): Stomatapaghetti oder wie Oscar auf dem Piratenschiff richtig sprechen lernt. Zürich.

Scott, J. (2021): Ich bin wie der Fluss. Stuttgart.

Schwab, S./ Beck, I. (2019): Die Eule mit dem Frosch im Hals. Augsburg.

## **Entwicklung und Bildung**

**Themenbereich:** Arbeit mit Kindern von 0-3

**Themenschwerpunkt I:** Eingewöhnung und Beziehungsaufbau mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren kultursensitiv gestalten

Laut statistischem Bundesamt (Destatis) wächst die Betreuungsquote der unter Dreijährigen stetig und lag im Jahr 2022 bei 35,5%. Seit dem Rechtsanspruch 2013 haben sich die Krippen- und Familiengruppen auf den wachsenden Bedarf eingestellt und viele neue Betreuungsangebote für diese Zielgruppe geschaffen. Der Qualitätsanspruch ist aus entwicklungspsychologischer Sicht für die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kleinsten von höchster Bedeutung, denn diese sind in der Erfüllung ihrer psychischen und physischen Bedürfnisse von ihrer Umwelt besonders abhängig. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist eine professionelle Eingewöhnung. Relevant sind unter anderem hochqualifizierte Fachkräfte und anerkannte Eingewöhnungsmodelle, die den Kindern den Einstieg in die Einrichtung erleichtern. Vielen Familien erfahren mit dem Start in die Kita die erste längerfristige Trennung. Familien, insbesondere die Kinder, müssen sich auf eine unbekannte Umgebung, neue Strukturen eines Tagesablaufes sowie fremde Personen einlassen. Verläuft diese Eingewöhnung kritisch, kann dies negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Kindern haben und sich damit mittelbar auf ihre gesamte Entwicklung auswirken.

Kitas und Krippen haben hierfür unterschiedliche Modelle der Eingewöhnung. Häufig ist das Berliner oder Münchener Eingewöhnungsmodell vorzufinden, welches häufig Standard in der Krippe, als auch bei älteren Kindern im Elementarbereich ist. Grundlage dieser Eingewöhnungsmodelle bilden die Bindungstheorie als auch die Transitionsforschung.

In den letzten Jahren entwickelten sich jedoch auch zusätzliche Modelle, die in der Eingewöhnung unter anderem den kulturellen Aspekt der Familien und den der Peers berücksichtigen. Ebenso regt der aktuelle Diskurs über die Bindungstheorie ein Umdenken sowie eine Neuorientierung in Transitionsprozessen an.

**Basiskompetenzen:**

**Die Prüflinge...**

- können die Grundlagen der Transitionsforschung sowie der Bindungstheorie darstellen und daraus Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis erschließen.
- überprüfen ihre eigene Rolle und Handlungsmöglichkeiten in Transitionsprozessen von Kindern und ihren Familien
- können die unterschiedlichen Modelle der Eingewöhnung beschreiben und sind in der Lage diese nach fachlichen und für die Praxis wichtigen Aspekten zu beurteilen.
- können eine Eingewöhnung nach den Bedürfnissen einer Familie kultursensibel und vielfältig pädagogisch gestalten.
- können feinfühlig und responsiv die Beziehungen zu Kindern gestalten.

### **Verbindliche Literatur:**

Veith, Cornelia; Zoller-Mathies, Susanne (2008). Die Bindungstheorie. Überblick und neuere Forschungsansätze. S.5-13 [https://www.sos-kinderdorf.at/getmedia/c23cbf7c-4f49-4e04-a6f1-cac063c305b2/Veith\\_Bindungstheorie](https://www.sos-kinderdorf.at/getmedia/c23cbf7c-4f49-4e04-a6f1-cac063c305b2/Veith_Bindungstheorie) (Zugriff 18.11.22)

Borke, Jörn (2019). Kultursensitive Frühpädagogik. Auf: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=882:kultursensitive-fruehpaedagogik&catid=49> (Zugriff: 18.11.22)

Keller, Heidi (2019). Mythos Bindungstheorie. Weimar: Verlag das netz, S.100-107

Dintsioudi, Anna (2016). Eingewöhnung in Kita und Krippe kultursensitiv gestalten Auf: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=643:eingewoehnung-in-kita-und-krippe-kultursensitiv-gestalten&catid=343:eingewoehnung-und-transitionsmanagement> (Zugriff: 18.11.22)

Gruber, Jutta (2019). Bindungstheorie – ein Auslaufmodell? Jutta Gruber im Interview mit Heidi Keller Auf: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=863:bindungstheorie-ein-auslaufmodell&catid=42:bindung-und-beziehung> (Zugriff: 19.09.22)

Griebel, Wilfried (2013). Von Schleuse zu Schleuse. In: Entdeckungskiste. Zeitschrift für die Praxis S. 6-8

Fink, Heike (2022). Die Eingewöhnung in der Peer- Das Tübinger Modell. S. 6-20 Auf: [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/220327\\_KitaFachtexte\\_Fink\\_02.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/220327_KitaFachtexte_Fink_02.pdf) Zugriff: 18.11.22

### **Weiterführende Literatur:**

Keller, Heidi (2019). Mythos Bindungstheorie. Weimar: Verlag das netz

Borke, Jörn; Keller, Heidi (2014). Kultursensitive Frühpädagogik. Stuttgart: W. Kohlhammer

### **Themenschwerpunkt II: Mikrotransitionen und den pädagogischen Alltag in der Krippe entwicklungsgerecht begleiten**

Kinder entwickeln sich in den ersten drei Lebensjahren rapide und zentrale Fähigkeiten wie kognitive, sprachliche, motorische, emotionale sowie soziale Fähigkeiten machen enorme Fortschritte. Diese unterschiedlichen Entwicklungsniveaus und -aufgaben der Kinder zu begleiten, erfordert entsprechendes Fachwissen und ein reflektiertes professionelles Handeln der pädagogischen Fachkräfte. Gerade die Jüngsten sind dabei im hohen Maße auf die feinfühlig Unterstützung ihrer nächsten Bezugsperson angewiesen.

Lernmechanismen werden dabei besonders gut in anregenden Alltagssituationen und Interaktionen wirksam. Dabei laufen wiederum viele Aktivitäten und Prozesse im pädagogischen Alltag gleichzeitig ab und pädagogische Fachkräfte sind mit der Betreuung der Kindergruppe als auch mit der Begleitung der individuellen Entwicklungsprozesse von Kindern konfrontiert. Um in diesen Alltagssituationen die Komplexität und Bedeutung für alle Beteiligten erfassen zu können, ist eine fachliche Analyse und ein entsprechendes Handlungsrepertoire von entscheidender Bedeutung. Auch in den häufig routinierten täglichen Übergängen, so genannten Mikrotransitionen, stecken viele Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder. Im pädagogischen Alltag verbringen Kinder in der Tagesbetreuung nahezu die Hälfte der Zeit in Mikrotransitionen.

Sind diese für Kinder jedoch nicht vorhersehbar und nicht verstehbar, können sich in der Tendenz eher stressvolle Momente für Kinder entwickeln. Diese können Auswirkungen auf die Gehirnentwicklung von Kindern haben. Zusätzlich können auch pädagogische Fachkräfte diese Übergänge als stressig erleben und sich wiederum weniger feinfühlig auf die Kinder einlassen. Das Wissen um stressreduzierende Gestaltung von Alltagssituation, insbesondere von Mikrotransition als auch Regulationshilfen für Kinder, sind hierbei grundlegend. Ein Blick auf die meist routinierten Übergänge erfordert entsprechendes Wissen, um auch hier Kindern in Mikrotransitionen anregende Lernumgebung zu schaffen.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Prüflinge...**

- verfügen über umfangreiche Kenntnisse entwicklungspsychologischer Grundlagen und Entwicklungsaufgaben von Kindern von 0-3 Jahren und können diese darstellen.
- können Entwicklungsaufgaben von Kindern im pädagogischen Alltag erläutern und eine fachgerechte Begleitung entwickeln.
- können Mikrotransitionen aus verschiedenen Perspektiven analysieren und adressatengerecht gestalten.
- können ihre eigene Rolle und ihre Aufgaben in Transitionsprozessen erläutern.
- erkennen stressvolle Momente im pädagogischen Alltag von Kindern und entwickeln Regulationshilfen unter der Berücksichtigung der Signale und Bedürfnisse der Kinder.

### **Verbindliche Literatur:**

Kasten, Hartmut (2017). Entwicklungspsychologische Grundlagen und frühpädagogische Schlussfolgerungen. Berlin: Cornelsen, S. 31-37,46-58

Gutknecht, Dorothee (2021): Stress in Alltagsübergängen reduzieren. In: Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Freiburg im Breisgau 2021: Herder, S. 6-12

Kasten, Hartmut (2014). Entwicklungspsychologische Grundlagen der frühen Kindheit und frühpädagogische Konsequenzen. S. 3-24 Auf: [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_kasten\\_2014.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_kasten_2014.pdf) Zugriff: 17.11.22

Gutknecht, Dorothee (2019): Auf dem Weg zur Selbstregulation. Zusammen schaffen wir das. In: Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Freiburg im Breisgau 2019: Herder, S. 6-13

Haugg-Schnabel, Gabriele (2019): Konflikte zwischen Kindern. Das hab´ ich nicht gewollt. In: Themenheft Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Freiburg im Breisgau 2019: Herder, S. 22-27

### **Weiterführende Literatur:**

Kasten, Helmut (2017): Entwicklungspsychologische Grundlagen und frühpädagogische Schlussfolgerungen. Berlin: Cornelsen

Kleinstkinder in Kita und Tagespflege (1/2021): Themenheft Drinnen und Draußen. Mikrotransitionen mit den Jüngsten gestalten. Freiburg im Breisgau: Herder

Kleemiß, Hannelore (2014). Die Entwicklungsthemen und die Gestaltung des pädagogischen Alltags mit Kindern in den ersten Lebensjahren. Auf: [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_kleemiss\\_III\\_2014.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_kleemiss_III_2014.pdf) Zugriff: 18.11.22

## **Gesellschaft, Organisation und Recht:**

**Themenbereich:** Jugendkulturen und Rechtsradikalismus in der OKJA

**Themenschwerpunkt I:** Jugendkulturen - Identitätsbildung, Vielfalt und Partizipation in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Erzieherinnen und Erzieher übernehmen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) vielfältige Aufgaben. Sie begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Identitätsbildung und dem Bewältigen verschiedener Entwicklungsaufgaben. Ein wichtiger fachlicher Aspekt hierbei ist die Lebensweltorientierung. Da in der Jugendphase die Gleichaltrigengruppen an Bedeutung als Sozialisationsinstanz gewinnen, müssen Erzieherinnen und Erzieher in der OKJA Kenntnisse über die Bedeutung von Peergroups für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben, gleichzeitig aber auch in der Lage sein, aktuelle Jugendkulturen partizipativ in die pädagogische Arbeit einzubinden. Hier bietet sich einerseits die Chance, bedürfnis- und interessenorientiert zu arbeiten sowie die Vielfalt der Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen der OKJA sicht- und erlebbar zu machen. Dies stärkt parallel die Akzeptanz für verschiedene Lebensentwürfe und gesellschaftliche (Jugend-) Gruppen unter den Kindern und Jugendlichen.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Absolventinnen und Absolventen...**

- benennen und erläutern individuelle und gesellschaftliche Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen der Jugendphase.
- beschreiben die Entwicklung der Vielfalt von Jugendkulturen in Deutschland.
- erläutern die Bedeutung von Gleichaltrigengruppen und Jugendkulturen für die Identitätsbildung der Jugendlichen.
- erkennen die Vielfalt der Interessen und jugendkulturellen Einflüsse der Jugendlichen und ziehen hieraus Rückschlüsse für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung.
- erläutern die Bedeutung lebensweltorientierten und partizipativen Handelns in der Sozialen Arbeit und gestalten die praktische Arbeit in der OKJA entsprechend.
- machen die Vielfalt in der Einrichtung erlebbar, indem sie konzeptionelle Ideen entwickeln.

### **Verbindliche Literatur:**

Hurrelmann, Klaus/Quenzel, Gudrun - Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung, 14. überarbeitete Auflage, Weinheim/Basel 2022, S.23-38, 155-164

Farin, Klaus: Jugendkulturen heute, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 27/2010, S. 3-8

Bardelle, Clara Friederike/Bode, Ann-Christin/Fünder, Robin/Majnoon, Suleiman/ Thorman, Denise: Demokratiebildung und Partizipation in der OKJA, in: Aber wir möchten auch mitmachen! Eine Analyse der Umsetzung von Partizipation und Demokratisierung in der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch Nr. 17/2019, Hildesheim, [https://www.hawk.de/sites/default/files/2020-02/17\\_ebert\\_aber\\_wir\\_mochten.pdf](https://www.hawk.de/sites/default/files/2020-02/17_ebert_aber_wir_mochten.pdf) (aufgerufen am 24.07.2022), S. 18-24

Puchert, Lea: Jugendkulturen in der digitalisierten Moderne: Neue Visualitäten? (23.09.2021), [https://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband\\_2020/article/view/1403/1663](https://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband_2020/article/view/1403/1663) (aufgerufen am 14.07.2022)

## **Themenschwerpunkt II: Politische Bildung und Umgang mit Rechtsradikalismus in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet vielfältige Freizeitangebote, welche die Interessen der Kinder und Jugendliche aufnehmen. Gleichzeitig leistet sie einen wertvollen Beitrag als politische Sozialisationsinstanz, indem die unter Kindern und Jugendlichen vorhandene Vielfalt an Erfahrungen, Herkunft, Interessen, Einstellungen und Bedürfnissen sichtbar gemacht werden. Zudem wird ein Raum für politische Bildung ermöglicht.

Eine besondere Herausforderung für Erzieherinnen und Erzieher in der OKJA stellt hierbei der Umgang mit ausgrenzendem Verhalten und Radikalismus dar. In offenen, partizipativen pädagogischen Konzepten sollen sich alle Kinder und Jugendlichen einbringen und den Alltag mitgestalten können. Im Rahmen politischer Bildung ist es Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, demokratische Werte und Normen wie Respekt, Toleranz und Gleichberechtigung in der Arbeit vorzuleben und sie im Alltag zu implementieren. Dies ist insbesondere dann herausfordernd, wenn einzelne Kinder und Jugendliche oder auch Gruppen ausgrenzendes Verhalten zeigen oder radikale Einstellungen vertreten. Jugendgruppen und -kulturen als eigenständige Räume politischer Bildung zu begreifen und in der pädagogischen Arbeit an sie anzuknüpfen wird somit zu einem Kernbereich politischer Bildung und der Begleitung sozialer Integration (Hurrelmann) in der OKJA.

### **Basiskompetenzen:**

#### **Die Absolventinnen und Absolventen...**

- definieren die Begriffe Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus und grenzen sie gegeneinander ab.
- beschreiben die Relevanz von Jugendkulturen und -gruppen als eigenständige Räume politischer Bildung und erläutern Konsequenzen für die eigene politische Bildungsarbeit.
- stellen aktuelle Einstellungen von Kindern und Jugendlichen zu Populismus und Akzeptanz dar.
- analysieren das Verhalten von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich rechtsradikaler Tendenzen.
- gestalten professionelle Handlungskonzepte zu rechtsradikalem Verhalten in Jugendeinrichtungen.

**Verbindliche Literatur:**

Lüders, Christian: Protest als Ressource? Jugendprotest und soziale Bewegungen als Räume politischer Bildung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 38-39/2021, S. 23-28

Albert, Mathias/Schneekloth, Ulrich: Jugend und Politik: Demokratieverständnis und politisches Interesse im Spannungsfeld von Vielfalt, Toleranz und Populismus, in: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich, Weinheim/Basel 2019, S. 76-90

Baer, Silke/Weilnböck, Harald/Wiechmann, Peer: Jugendkulturen in der politischen Bildungsarbeit, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 27/2010, S. 28-34

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR): Zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen in Jugendeinrichtungen (25.09.2017), <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/256707/zum-umgang-mit-rechtsextrem-orientierten-jugendlichen-in-jugendeinrichtungen/#skip-nav-target> (aufgerufen am 17.07.2022)

Altunts, Yonca/Fiech, Alisa/Kocadag, Kathrin/Waßmann, Lea Kristin: Rechtsextremismus als eine besondere Herausforderung der Demokratiebildung in der OKJA, in: Aber wir möchten auch mitmachen! Eine Analyse der Umsetzung von Partizipation und Demokratisierung in der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch Nr. 17/2019, Hildesheim, [https://www.hawk.de/sites/default/files/2020-02/17\\_ebert\\_aber\\_wir\\_mochten.pdf](https://www.hawk.de/sites/default/files/2020-02/17_ebert_aber_wir_mochten.pdf) (aufgerufen am 24.07.2022), S. 25-34

Nandlinger, Gabriele: Wann spricht man von Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus oder Neonazismus....?, <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/41312/wann-spricht-man-von-rechtsextremismus-rechtsradikalismus-oder-neonazismus/>, 2008, aufgerufen am 14.09.2022